

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1896

22 (26.1.1896) Mittagsausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

Abonnement:
 Verlag abgeholt: 20 Pf. monatlich.
 ins Haus geliefert: 1.80
 durch die Post: 1.50
 ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate:
 die Zeile 20 Pf.
 (Zustell-Inserate billiger)
 die Zeile 40 Pf.

Einzelne Nummern 5 Pf.
 Doppelnummern 10 Pf.

Auflage 16 700. 15 975. 28. März 1895
 notariell beglaubigt. (Kleine Presse).
Täglich 12 bis 32 Seiten.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
 Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für
 Bandwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich 6 „Verlosungslisten“, jährlich 1 „Verlosungskalender“
 mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.
 Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition:
 Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
 Eigentum und Verlag
 von
J. Thiergarten.
 Verantwortlich
 für den politischen, unter-
 haltenden und lokalen
 Theil
Albert Herzog,
 für den Inseraten-Theil
A. Rinderpacher,
 sämmtlich in Karlsruhe

Nr. 22. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag den 26. Januar 1896. Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

**Unsere heutige Mittagsausgabe ent-
 hält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unter-
 haltungsblatt, zusammen 16 Seiten.**

Das Unterhaltungs-Blatt enthält:
 „Die Wolfswühle.“ Erzählung von Emma Andriano. —
 „Aus dem dunklen Paris.“ Kriminalistische Skizzen von
 Paul Lindenberg. — „Das Lied vom braven Mann.“
 (Beicht). — Räthselrede.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Jan.

Fortsetzung aus der vorigen Abendzeitung der „Bad. Presse.“
 Abg. Camp (Reichsp.) fortsetzend: Die große Mehr-
 zahl der Unfälle auf dem Lande werde durch Trunkenheit
 herbeigeführt. Deshalb sei es bedauerlich, daß die Regie-
 rungen die Bestrebungen gegen die Trunkenheit nicht weiter
 verfolgt hätten.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt, es handle
 sich hier gar nicht um Vorschriften, sondern um ein Muster,
 das den landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen ge-
 liefert werde. Das Reichsversicherungsamt habe gar nicht
 das Recht, Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen. Daß das
 Amt demüthigt gewesen sei, solche Vorschriften ins Leben zu
 rufen, sei sehr verdienstvoll gewesen. Es sei dabei so vor-
 sichtig wie möglich verfahren. Es habe eine Sammlung der
 ganzen Reihe bereits bestehenden Unfallverhütungsvor-
 schriften veranlaßt. Auf Grund dieser Sammlung und unter
 Einwirkung von Sachverständigen aus dem Ministerium seien
 die Normvorschriften ausgearbeitet worden. Die Berufs-
 vereinigungen brauchen die Vorschriften nicht wörtlich zu
 befolgen, sondern nur nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse.
 Die Vorschriften seien wirklich schon seit Herbst in einzelnen
 Bezirken in Geltung.

Abg. Dr. Ringens (Centr.) spricht seine Freude
 aus über die Entwicklung des Instituts der Fabrikinspektoren.
 Abg. Wurm (Soz.) findet den Arbeiterschutz noch immer
 ungenügend, was veranlaßt sei durch die ungenügende Zahl
 der Fabrikinspektoren, die überdies durch Kesseler Revisionen über-
 lastet seien. In Württemberg habe man die Verquickung der
 Fabrikinspektionen und Kesseler Revisionen wieder aufgehoben.
 Das erstere Institut müsse ausgebaut und auf die Hand-
 industrie, auf Handel und Verkehr ausgedehnt werden; auch
 müsse eine Reichs-Zentralaufsichtsbehörde geschaffen werden.
 Die Arbeiter wagten nicht, sich direkt an die Fabrikinspektoren
 zu wenden. Die Arbeiterausschüsse hätten ihren Zweck ver-
 loren. Man solle sich an die Gewerkschaftskartelle wenden.
 Die Schutzvorrichtungen in den Webereien seien vollkommen
 ungenügend. Die Unternehmer suchten vielfach das Gesetz zu
 umgehen. Die Berichte der Fabrikinspektoren seien Anklage-
 schriften schlimmster Art gegen das deutsche Unternehmertum

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Das Urtheil des
 deutschen Volkes über das Unternehmertum wird angefaßt
 dessen, was Reichstag und Regierung für die Arbeiter gethan
 haben, anders ausfallen. (Zustimmung.) Wir wissen, daß noch
 nicht alles so ist, wie es sein sollte, und sind gern bereit, die
 Berichte der Fabrikinspektoren zum Ausgangspunkte einer
 Besserung zu machen. Mit der Vermehrung der Fabrik-
 Inspektoren wird der preussische Handelsminister nach Maß-
 gabe der vorhandenen Mittel vorgehen. Weibliche Fabrik-
 Inspektoren anzustellen, hält derselbe nicht für nöthig, kann
 aber dazu von Rechts wegen nicht gezwungen werden. Die
 Anklagen des Vorredners gegen einzelne Gewerbetätige kann
 ich nicht prüfen. Der Abgeordnete möge sich an die vorge-
 setzten Behörden wenden.

Württembergischer Regierungsdirektor Schärer bezeichnet
 es als richtig, daß in Württemberg die Kesseler Revision von der
 Fabrikinspektion getrennt wurde, aber nicht aus dem von dem
 Abg. Wurm angegebenen Grunde. Diefelbe ist in eine innere
 und äußere Kesseler Revision geschieden und die Erstere ist dem
 Privat-Kesseler Revisionverein übertragen worden. Die Fabrik-
 Inspektoren können daher unangemeldete Revisionen vornehmen.

Abg. Iskraut (Antif.) legt auf die Ausführungen des
 Abg. Wurm kein Gewicht. Man könne unmöglich nach ver-
 einzeltten Fällen ein ganzes Institut beurtheilen. Der Stand
 des Arbeiters sei durch die Gesetzgebung mehr geschützt als
 irgend ein Anderer.

Abg. Reichhaus (Soz.) fragt ebenfalls über die mangel-
 haften Verhältnisse bei den Fabrikinspektionen.

Abg. Schmidt-Eberfeld (freif. Volksp.) weist auf die
 Nachprüfung bezüglich des § 133a der Gewerbeordnung hin,
 welcher die Dauer der Kündigungsfrist der Werkmeister betrifft.
 Das Landgericht I in Berlin nehme im Gegensatz zur Praxis
 der Gewerbebeurtheilung an, daß der Wochenlohn als fester Bezug
 zu betrachten sei.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erwidert, es könne sich
 nur um ein einziges Gericht handeln, sonst würde er der
 Sache näher getreten sein.

Abg. Dr. Sipe (Centr.) bittet den Staatssekretär, dem
 Reichstag bis zum nächsten Jahre eine Zusammenstellung der
 aus Anlaß des § 120b der Gewerbeordnung erlassenen Ver-
 ordnungen zukommen zu lassen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt sich gerne be-
 reit, dem Wunsche des Abg. Sipe nachzukommen.

Abg. Stadthagen (Soz.) schließt sich den Aus-
 führungen des Abg. Schmidt-Eberfeld an und wünscht Ab-
 schaffung der Berufung in gewerbegerichtlichen Urtheilen an
 gelehrte Richter.

Der Titel: Gehalt des Staatssekretärs wird darauf be-
 willigt, ebenso der Rest des Kapitels: Reichsamt des Innern.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Weiterberatung des
 Etats.
 Schluß gegen 5 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser er-
 nannte den Fürsten Bismarck, die Professoren Kohl-
 rausch-Charlottenburg, Grimm und Brunner-Berlin
 und Kölliker-Würzburg zu stimmungsfähigen Rittern des
 Ordens pour le mérite für Wissenschaften
 und Künste.

* Prinz Albrecht von Preußen hielt
 gestern, Freitag, Vormittags in Berlin, ein Kapitel des
 Johanniterordens ab. Unter den Theilnehmern befanden
 sich Landesdirektor v. Bebekow, Generaladjutant v. Wilamo-
 wig, der Minister des Königl. Hauses Graf v. Wedel-
 Niehoff. Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, wurden ge-
 schäftliche Angelegenheiten, Unterstufungsachen und die
 Aufnahme neuer Ehrenritter beraten. Am Nachmittag
 waren die Theilnehmer zum Mahle beim Prinzen Albrecht
 geladen.

* Das Appellgericht in Frankfurt erließ ein Urtheil,
 nach welchem Freiherr v. Hammerstein an Deutsch-
 land ausgeliefert wird. Die Auslieferungsbefehle
 sind demnach bald zu erwarten.

Parlamentarisches.

Berlin, 24. Jan.

Die konservative Landtagsfraktion hat ihren Vorstand ge-
 wählt. Stöcker befindet sich nicht darunter.

Den Abendblättern zufolge stellte der Kriegsminister
 in der Budgetkommission des Reichstages auf eine
 Anfrage des Abgeordneten v. Massow über die Uniformirung
 der vieren Halbbrigaden fest, daß er eine Präsenz-
 erhöhung nicht zu beantragen gedenke.

Die Kommission für die Vorbereitung des Gesetzentwurfs
 zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes
 nahm den § 5 unverändert an. Dieser lautet: „Durch Ver-
 schluss des Bundesrathes kann festgesetzt werden, daß gewisse
 Waaren im Einzelverehr nur in vorgeschriebenen Menge-
 einheiten oder mit einer auf der Waare oder der Aufmachung
 anzubringenden Mengenangabe gewerbsmäßig verkauft oder
 feilgehalten werden dürfen.“

In der Justizkommission des Reichstages be-
 trugten die Abgg. Muntel und Benzmann zu § 399 der
 St.-P.-O. über die Fälle der Wiederaufnahme des
 Verfahrens zu Gunsten eines Verurtheilten den Zusatz:
 Die Wiederaufnahme hat stattzufinden, wenn bei dem Urtheil
 ein Richter mitgewirkt hat, der später offenbar einer Geistes-
 krankheit verfiel und schon zur Zeit der Urtheilsfindung an
 dieser Krankheit gelitten hat. Die Antragsteller begründeten
 den Antrag mit Anführung tatsächlicher Fälle, besonders des

Die Sphinx von Spalato.

Novellette von Fritz Sartstein.

(Nachdruck verboten.)

Wer Spalato gesehen, diese herrliche Trümmerstadt
 des alten römischen Kaisers, der Ruhe und Frieden an
 den Ufern der Dalmatinischen Küste suchte und, wie die
 Historie behauptet, auch fand, — der weiß auch, daß heute
 noch vor dem Tempelgang im alten Palast eine mäch-
 tige Sphinx aus schwarzem Granit thront und getreue
 Wache hält — vielleicht weiß er auch, daß die Zwillingssch-
 wester dieser Sphinx eines Tages ihren Kopf verlor
 sein Paar Jahrhunderte kommen ja bei diesem Ereigniß
 nicht in Betracht, und da es selbst für eine Sphinx
 verhängnisvoll ist, so lange sie ein Amt bekleidet, den Kopf
 zu verlieren, schaffte man den steinernen Leib der räthsel-
 haften Jungfrau in das Museum der antiken Stadt,
 während das Haupt derselben lange, lange Jahre, vielleicht
 auch Jahrhunderte, verschwunden blieb, bis es sich eines
 modernen Tages wieder fand — in der Behausung eines
 Spalatonesen, der allen Bitten, Drohungen, Anerbietungen
 der Regierung und auch Privatmäcenaten widerstand, und
 heute noch das schwarze Niesenhaupt pietätvoll in seinen
 Mauern aufbewahrt.

Wie gesagt, dies alles mögen hunderte mit mir
 wissen, aber was sie sicher nicht wissen, ist eine Sage,
 die sich an das Zwillingsspaar der Sphinx knüpft, denn
 der alte Mann, dem wir diese Erinnerung ablauschten,
 war schon vor dreißig Jahren über hundert Jahre alt

und sein Dialekt-Idiom wird wenigen verständlich gewesen
 sein — ich habe auch nur die Grundzüge erfaßt, die
 vollen Gedankenakorde griff ich erst auf der Leiter meiner
 Phantasie: Lizenza poetica.

Granit schwarz sind die beiden Tempelstützen des
 des Diocletiantempels, nur die rechts gelagerte hat einen
 silberweißen, kleinen zirkelrunden Fleck auf der Oberlippe,
 — und so glich sich auch im Leben das Schwesterpaar
 Herot und Alcador, — zwei Nubierinnen im Haushalt
 des Römerkaisers, — Aule um Aule, Haar um Haar,
 nur Alcador trug auf der purpurrothen Oberlippe einen
 silberweißen, kleinen, zirkelrunden Fleck, während die
 granit schwarze Schönheit ihrer Schwester Herot die Be-
 wunderung der Männerwelt hervorrief.

Der römische Bildhauer Mercutio, der Günstling des
 Kaisers, aber liebte Herot, die milde, die süße Herot, sein
 scharfes Künstlerauge sah noch einen weiteren Unterschied
 zwischen den scheinbar so ähnlichen Schönheiten, in den
 Augen Herots widerschien des Mondes sanfter Glanz,
 während aus Alcadors Augen magischer Sonnengluthen-
 Brand strahlte.

Früh verwaist, liebten die beiden Schwestern sich mit
 der ganzen Liebe verlassen Kinder, die fern von der
 Heimath in Sklavenbanden heranwachsen. Von dem Tage
 an, wo der stolze Römer Mercutio sie aber zu Modellen
 für des Tempels Sphinxwächterinnen begehrte, senkte Al-
 cador ihr schönes trotziges Haupt — mit glühender Beiden-
 schaft liebte sie den schönen Römer, doch er hatte nur

Blicke, Viehkosungen, zärtliche Worte für die keusche schone
 Herot, während die hämische Gluth der Zwillingsschwester
 ihn eher abstieß als anzog.

Vergebens schmückte sie seine Werkstätte mit Blumen
 und Früchten, umsonst suchte sie am Strand alle jene
 „Seefrüchte“, die seinem Gannem mündeten, sie webte
 vergebens die feidenen Gespinne für sein Haupt, er
 schmückte nur seinen Liebling damit, sie diente ihm wie
 eine Magd, er aber liebte sie nicht und betete ihre stille
 Schwester an, wie eine Göttin.

Fast ein Jahr lang trug sie so die Qualen ver-
 schmähter Liebe und wilde Eifersucht raubte ihr jedes
 zärtliche Gefühl für ihre Schwester. Fast ein Jahr lang
 stellte auch sie das Modell eines Künstlers dar, laut
 auf schrie sie vor Wonne und Qual, als sie auf
 der Oberlippe der Granitsphinx das silberweiße
 Fleckchen gewahrte, dies böse Zeichen der Tanti-
 göttin, die bei der Geburt jene Mädchen mit
 diesem Fußfleck ansehwählt, die ihrem wilden Dienst ge-
 weihet sind. Hinter einen Marmorblock gekauert, hörte sie,
 wie der geliebte Mann zu ihrer Schwester sprach: „Table
 mich nicht, schlauche Bunte, daß ich nicht meine Liebe
 zwischen Dir und ihr zu theilen vermag. — Wohl habe
 ich von des Kaisers Gnade auch ihre Freiheit erbeten,
 denn sie ist Deine Schwester und das Weib des Mercutio
 darf keiner Sklavin Zwilling sein — aber nie werde ich
 freiwillig die von Tanti verfluchte Lippe im Ruch berühren,
 schilt mich einen Römer, der abergläubisch ist, — der

Falles Brausewetter. Der Antrag wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Konservativen, Nationalliberalen und mehrere Mitglieder des Zentrums, welche sich die endgiltige Entscheidung für die zweite Lesung bei einer etwa verbesserten Formulierung des Antrages vorbehalten.

Der „Post“ zufolge soll der Widerspruch Württemberg gegen die Zuckersteuervorlage bei Verathung in der Bundesrathskommission überwunden und die Vorlage mit einer Empfehlung der Kommission, dieselbe anzunehmen, an die Kommission zurückgegangen sein. Die Vorlage wird in etwa 14 Tagen dem Reichstage zugehen.

Italien.

Die Depesche des deutschen Kaisers, in welcher dem Oberstleutnant Galliano der Kronorden zweiter Klasse verliehen wird, und die Offiziere und Soldaten zu der Vertheidigung Malakkes beglückwünscht werden, hat im ganzen Lande einen überaus günstigen Eindruck hervorgerufen. Die Blätter sprechen sich in dem Sinne aus, daß durch die Depesche die Bande der Zuneigung und Zusammengehörigkeit der beiden befreundeten Völker noch enger geknüpft würden.

Im Lager der Abessinier geht das Gerücht nur, es sei Galliano gestattet worden, Wasser zu holen, ferner auch das Gerücht, es sei den Italienern freier Abzug aus Malakka nach Adaghamus zugestanden worden. Die Erlangung sicherer Nachrichten ist sehr schwierig, da die Abessinier die eingefangenen Kundschafter grausam behandeln; dreien von ihnen hieben sie die Hände ab. Ein Votum, welches Galliano die Nachricht von seiner Beförderung überbringen sollte, wurde getödtet.

Transvaal.

Nach einer Neutermelung aus Pretoria von gestern sagte der Generalkommandant Joubert in seiner Rede, in welcher er den Büren des Orange-Freistaates den Dank für ihre Unterstützung während der letzten Gefahr ausdrückte, der Einfall in Transvaal sei nicht das Werk eines ehrenhaften Theiles des englischen Volkes gewesen. Die Sache Transvaals sei zur Sache des südafrikanischen Volkes geworden, welches sein Ziel erreichen werde, durch Verbindung zu einer Nation, wenn auch unter verschiedenen Regierungen. — Die Ruhe in Johannesburg ist immer noch nicht vollständig wiederhergestellt. Das Feuer glimmt fort.

Badischer Landtag.

2. Kammer.
Δ Karlsruhe, 24. Jan.
82. Sitzung.
(Schluß).

Abg. Dreesbach (Soz.): Die Stellung seiner Partei den kirchlichen Forderungen des Zentrums gegenüber beruhe lediglich auf dem Gerechtigkeitsgefühl und nicht auf irgend anderer Voraussetzung. So wie seine Partei der katholischen Religion ihre Freiheit lasse, so beanspruche er aber auch dasselbe für die Konfessionslosen. Er weise auf Vorgänge in Mannheim hin, die ihm Veranlassung geben, über das Kultusministerium zu klagen. Die freireligiöse Gemeinde habe zur Unterrichtung ihrer Kinder um Anstellung freireligiöser Lehrer nachgesucht, aber ohne Erfolg. Er beanspruche für diese auch freie Bewegung und Berücksichtigung ihre Wünsche. Herr Fischer habe es für notwendig gehalten, gestern der Jubelfeier des deutschen Reiches zu gedenken. Er sei nicht Gegner des Reiches, und seine Partei werde jedenfalls die früheren Zustände nicht zurückwünschen. Er habe nichts dagegen, wenn man die Gründung des Reiches feiern wolle, aber er frage sich, wie das Reich gegründet worden und wie es heute beschaffen sei. Und da finde er, daß vieles zu tadeln sei. Auf Näheres wolle er erst bei Verathung der Einzelbudgets eingehen, aber auf eine Erscheinung müsse er hinweisen. Gestern habe man eine sozialdemokratische Versammlung, die ganz rubia verlaufen, wegen einer

Außerung des Redners aufgelöst, und erst neulich habe ein Polizeigewalt in einer Versammlung sich die Zwischenrufe „Humburg, Unfinn“ erlaubt. Das sei das Stärkste, das man sich denken könne. Redner wendet sich gegen die Finanzreform, oder die Einführung neuer indirekter Steuern bringen würde. Mit dem geplanten Zuschlag zur Einkommensteuer könne man sich wohl einverstanden erklären, damit Jeder aus seinem Steuerzettel sehe, was ihn das Reich koste. Auch er sei der Ansicht, daß die Militärlasten uns eine bedeutende Mehrbelastung gebracht. Wenn er sich unser Budget einsehe, so sei er der Meinung, daß daran wenig zu sparen sei; produktive Ausgaben dürften nicht hintangehalten werden. Gestern sei auch die Frage der Konversion der bad. Schul-Obligationen berührt worden. Den Standpunkt, den der Herr Finanzminister in dieser Frage eingenommen, könne er nicht theilen. Wenn es um die Frage sich handle, ob eine Konversion oder eine Steuererhöhung eintreten solle, so müsse man sich für die Konversion entscheiden. Redner wies darauf hin, daß die bayerische Kammer erst kürzlich den Beschluß gefaßt habe, die bayerischen Anleihen zu konvertiren. Dazu sei man nicht da, die Interessen der Rentner und Kapitalisten zu schützen. Wenn es feststehe, daß heute ein Zinsfuß nicht mehr üblich sei, so habe man nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht, den Zinsfuß herabzusetzen.

Abg. von Stockhorner (kons.) kam zunächst auf den von der Regierung vorgeschlagenen Steuerzuschlag zu sprechen. Er finde trotz der Stellung des Finanzministers zum Antrag König und zur Geldwährung den Weg als keinen ablehnen, den das Gesetz nur auf 2 Jahre bestimmt sei. Was die Finanzreform betreffe, so scheine man zu wenig Gewicht auf da Vortheil zu legen, daß durch eine Reform die Unsicherheit aus den Budgets der Einzelstaaten beseitigt würde. Er treibe keine Politik von heute auf morgen und seine Partei lasse sich von keinen momentanen Eingebungen leiten. Bei dieser Gelegenheit wolle er nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß seiner Partei, die sich aus den gläubigen Protestanten zusammensetze, die gläubigen Katholiken am nächsten ständen. Da wo es möglich sei, werde seine Partei mit der Regierung gehen, sie werde sich aber auch nicht scheuen, da wo sie es nach ihrer Ueberzeugung für notwendig halte, sie auch Opposition zu machen.

Staatsminister Koll. Bezüglich der Verfassungsänderung habe die Regierung gerade die Arbeit unter den Händen und sie werde bestrebt sein müssen, die Sache zu einem ausgleichenden Abschluß zu bringen. Bei Verfassungsfragen müsse aber mit der größten Vorsicht vorgegangen werden. Wenn die Frage der Verfassungsänderung im Hause zur Sprache komme, werde die Regierung über ihre bisherigen Ergebnisse Mittheilung machen. Bezüglich der weiteren Ausführungen Waders wolle er bemerken, daß die Regierung mit dem Kirchenregiment in freundlichen Beziehungen stehe und daß die Regierung alles thun werde, diese Beziehungen zu unterhalten. Bei späterer Gelegenheit werde er auf die Frage der Männerorden näher eingehen. Männerorden hätten wir zur Zeit nicht, aber auf dem sehr wichtigen Gebiete des Religionsunterrichts sei die Regierung in weitem Maße entgegengekommen. Das Tempo, das die Regierung auf diesem Gebiete eingeschlagen habe, halte wohl gleichen Schritt mit der freundlichen Haltung, die die Partei des Herrn Wader der Regierung gegenüber einnehme. Wiederholen müsse er, was er früher schon gesagt, die Regierung sei keine Parteiregierung. So lange das Vertrauen des Landesfürsten dieselbe auf dem Posten halte, werde sie neben den Parteien im Einvernehmen mit den beiden Häusern die Wohlfahrt des Landes zu fördern suchen.

Minister Eisenlohr. Den Vorwurf des Abgeordneten Wader, daß er der Partei auf der anderen Seite des Hauses Dienste leiste und sich mitten unter derselben befände, müsse er zurückweisen. Thatsache sei, daß in vielen Fragen die nationalliberale Partei in Uebereinstimmung sich mit ihm befände. Dadurch geböre er nicht zur Partei und die Partei nicht zu ihm. Auf die weiteren Ausführungen werde er zurückkommen.

Finanzminister Buchenberger. Bei der Frage der Leistungen an das Reich möchte er das Privilegium der unteren Steuergruppen nicht erhoben haben. Die Allgemeinheit

dürfte nicht aufgegeben werden, wenn es sich um Zweck des Reiches handle. Herr Schüler habe von dem Eintritte Badens in das Reich sei die Erfüllung des nationalen Einigungswerkes gewesen, wozu auch die Ueberleitung der Post gehörte. Die Berechnungen des Herrn Schüler könnten nicht als voll zutreffend angesehen werden, da man ja gar nicht feststelle, ob die bad. Post, wenn sie heute noch bestände, diese Ergebnisse erzielen würde, die Baden aus den Postüberweisungen habe. Im Uebrigen habe Baden manche Vortheile erhalten, so durch die Branntweinsteuer, die Baden 3/5 Mill. Mark einbringe. Man sollte solche Berechnungen, wie es Herr Schüler gethan, nicht aufstellen; dieselben würden nur zur Verstimung zwischen Nord u. Süd beitragen. (Zustimmung.)

Abg. Wittmer (natl.): Unser Budget weise ein bedeutendes Defizit auf, das aber noch viel größer sei, wenn man die ausgeschiedenen Matricularbeiträge dazu rechne. Es ergäbe sich dann für uns ein Defizit von 10,700,000 M. Auf Mittel und Wege möchte daher gefunden werden, um drohenden Defizits zu begegnen. Daher möchte größte Sparsamkeit eintreten und auch im außerordentlichen Etat möchte dann Manches gespart werden. Vor allen Dingen müsse man aber der sich breit machenden Gehilfslosigkeit entgegenzutreten. Trotz des reichen Beamtengehaltes kommen immer wieder Petitionen mit neuem Begehren. Man habe während der Diskussion wiederholt von den Militärleistungen gesprochen. Er wolle nur darauf hinweisen, daß wir die Erhaltung des Friedens unser Heer bräuchten, damit unser Vaterland sich geistlich entwickeln könne. Wie dies Heer beschaffen sein müsse, das wisse nicht Herr Wader oder Herr Müller, das wisse auch er nicht, das wisse nur der Generalstab in Berlin. Redner wendete sich noch gegen den Gedanken einer Steuererhöhung; eher sei er für eine Konversion zu haben.

Abg. Wildens (natl.). Er wolle nur einige kurze Bemerkungen finanzieller Art machen. Vor der Nothwendigkeit einer Steuererhöhung ständen wir nicht und man solle nicht den Eindruck hervorrufen, als ob eine solche eintreten könnte. Man sei nun so weit gekommen, daß man aus den Erträgen des Eisenbahnbetriebes die Zinsen der Eisenbahnschuldentilgungskasse und den Aufwand bestreiten könnte. Man könnte also den Zuschuß an die Schuldentilgungskasse in Wegfall kommen lassen. Dafür sei er nun nicht, aber, wenn es nötig sei, könne man eine weitere Ermäßigung des Zuschusses eintreten lassen. Weiter wolle er darauf hinweisen, daß der staatliche Zuschuß zur Beamtenentlohnungskasse 500,000 M. mehr sei, als es die Kasse bediene. Wenn Noth an Mann gehe, dann könne man auch hier eine Reduktion eintreten lassen. Auch vor einer Konversion der Staatsanleihe fürchte er sich nicht. Halte der gegenwärtige Zinsrückgang vor und bleibe dieser dauernd, dann werde man wohl zu einer Konversion kommen müssen. Im Uebrigen halte er unsere Finanzlage für eine solche, daß Abstriche im Budget nicht erforderlich seien.

Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen.
Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Debatte.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Januar d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kaufmann Waldemar von Voedmann in Reapel bei Ritterkreuz 2. Klasse Höchstädt's Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. d. M. sind bei Gelegenheit des Anordnungs- und Ordensfestes folgende Militärpersonen und Beamten mit Auszeichnungen begnadigt worden, und zwar haben erhalten:

- Den Stern zum Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub:
Stieler v. Heydekampff, Generalleutnant und Kommandant von Kaffat.
Den Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub:
v. Wagenhoff, Generalmajor und Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade.
Den Roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:
v. Boffe, Oberst und Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Major Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Böhren.

größte Schimpf für einen Sohn Romas — doch in Alcabors Augen lese ich mein Verderben — mich schaudert's vor ihren grausamen Lippen! —

In der weißen Marmorvilla des Mercurio schaltete nun die liebliche Herot als Herrin — seine Freunde vermochten oft nicht die eine von der andern zu unterscheiden, die lebenden sowohl wie die Granitgeschwestern — nur der weiße Fleck hier und dort zeigte zu Alcabors Leid noch immer den furchtbaren Unterschied. — Sonst schien sie ihre Liebesqual überwunden zu haben, sie war heiter und fröhlich, diente dem Paar in treuer Hingebung, so daß Mercurio sichlich freundlich gegen sie wurde, und mehr Bauern als Antipathie für sie hatte.

Eines Abends, als er am Strand umherirrte, traf er plötzlich auf eine alte Aegypterin, die zwischen den Klippen ihr verrufenes Nest gebaut hatte. Die jungen Leute verachteten sie, aber sie kauften heimlich von ihr Amulette und Liebeskräfte, Heilsalben und Kräuterbalsam. Mercurio war erschrocken, denn er glaubte im ersten Augenblick, die Begleiterin dieser Dämonin sei sein eigenes Weib. Im Silbermondlicht glänzte ihre Matronentoga, durch Raffung seitwärts von der Loga des unverheiratheten Mädchens unterschieden — das war der Golbreif, den er ihr selbst auf den Schleier gedrückt, das war die weiße Sandale Herots, ihre Haltung, ihr Gang. Er rief ihren Namen.

„Zurück!“ rief die Alte und stellte sich mit drohend

erhobenen Händen vor ihn hin — auf einem Seitenpfad entschlüpfte die geliebte Frau, eine dumpfe Traurigkeit besiel ihn — er eilte mit Sturmeschritten nach seinem Hause, dann jubelte er erst auf, auf dem Altan stand die Geliebte und wehte mit dem goldgestickten Schleier. Als er näher kam, warf sie sich ihm an die Brust — in Thränen war ihr Bild erloschen, die maddellos rothen Lippen bebten.

„Sie ist fort, fort für immer, die Arme“, stöhnte sie laut und ihre sonst so sanfte Stimme klang grell und fremd, „in meiner Kleidung hat sie die Flucht ergriffen, mit Landsleuten ist sie nach Aegypten geflohen — die theure, geliebte Schwester! N, nun habe ich niemand auf der Welt als Dich, einzig Dich!“ (Schluß folgt.)

Die Paradieswittwe.

140) Roman von G. Palmé-Bachsen.

(Schluß.) Nachdruck verboten.
So verrauschte in stiller, stummer und doch so be-rebter Liebe der Christabend. So kommt die Nachstunde heran, in der man sich trennt, um zu einem noch glücklicheren Tage aufzuwachen.

Leise, ganz leise öffnet Ruth die Thür nach der Schwester stillen Zimmer, bleibt aber mit einer seltsam feierlichen Empfindung zögernd stehen. Wie ernst Ines blickt, wie gedankenabwesend. Sie befindet sich mitten im Zimmer neben dem von der Lampe beschienenen Tische, auf dem eine vertrocknete Rose liegt. In der

Hand hält sie ein Bild, eine Zeichnung. Das Licht fällt hell auf Roberts Kopf.

„Gott im Himmel!“ Ruths Herz klopfte und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Wie tief sich der Kopf der Schwester senkte, wie selbergessen ihre Blicke an dem Bilde hängen! Jart streicht ihre kleine und doch so stark Hand darüber weg und nimmt dann auch die Rose an sich und drückt dann Bild und Blume an die Lippen. legt beides nieder auf die brennenden Holzschette im Kamin, sauft und leise, wie wenn man Kostbares ins Grab senkt: „Werde zu Asche, süßeste, traurigste, heiligste Erinnerung meines Lebens.“ flüstert sie und steht lange so, bis die Gluth verzehrt hat, was verzehrt werden mußte, damit sie zu vollem, reinem Glücke des Daseins gelangte. Das letzte Erinnerungszeichen einer großen, verschwiegenen, verrirten und verkannten Liebe, bis sie sich umschlungenen küßt von weichen Armen, bis sie Ruths flüsternde Stimme hört: „Ines, verzehre mir, wie mich auch ich Dir oft gethan haben — Ines, wie lieb habe ich Dich!“

Am ersten Tage des neubeginnenden Jahres über-rafschten zwei Verlobungen die Welt, und ein Vierteljahr später, als die beiden jungen Paare am Altar ihren Lebensbund geschlossen hatten, die Vermählungsnachricht des Konjuls Fredorn aus Stockholm mit der Frau Adelsbeids Desfurth.

Es war also einmal wieder alles haltloses Gerede gewesen, was sich die Stadt über die Paradieswittwe vornehmte hat.

(Rheinischen) Nr. 25. Abbrand genannt v. Porbeck, Oberst und Kommandeur des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14.

Den Roten Adler-Orden 4. Klasse:
Fritz von der Goltz, Rittmeister vom Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2 und Kommandirt als Adjutant bei der 28. Division. v. Goltz, Major und Bataillonskommandeur, — v. Pawelsz, Hauptmann und Kompagniechef, — vom Infanterie-Regiment von Sadow (1. Rheinischen) Nr. 25. Rahm, Hauptmann und Kompagniechef, — Dr. Kiesel, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, — vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Vode, Hauptmann und Kompagniechef vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113. Meyer, Hauptmann und Kompagniechef vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Bindner, Major und Bataillonskommandeur, — v. Zerkow, Hauptmann und Kompagniechef, — vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Schmitz, Hauptmann und Kompagniechef vom 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142. v. Wubheim, Hauptmann und Kompagniechef vom Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4. v. Windler, Hauptmann und Kompagniechef vom Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14. aus'm Westb., Hauptmann vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14. Bickel, Hauptmann und Batteriechef vom 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30. Schülke, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 und Artillerieoffizier vom Platz in Neubreisach. v. Gaffron, Rittmeister 3. D. und Bezirksoffizier vom Landwehrbezirk Bistritz.

Den Stern zum Königlich Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe:
v. Janzon, Generalmajor und Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade.

Den Königlich Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern:
von der Mälbe, Generalmajor und Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade.

Den Königlich Kronen-Orden 2. Klasse:
v. Reichenau, Oberst à la suite des Kriegsministeriums und Kommandeur der 14. Feld-Artill.-Brigade. v. Verbandt, Oberst und Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Graf von der Goltz, Oberst und Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142. v. Seebach, Oberst und Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Den Königlich Kronen-Orden 3. Klasse:
Scholz, Major vom Generalstab des 14. Armeekorps. v. Werder, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Diekmann, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier vom 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142. v. Zantzier, Oberstleutnant und Kommandeur des Großherzoglich Mecklenburgischen Jägerbataillons Nr. 14. v. Sander, Oberstleutnant und Abteilungskommandeur vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14. Beser, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier vom 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30.

Den Königlich Kronen-Orden 4. Klasse:
Pflüger, Korps-Mohrarzt vom 14. Armeekorps. Richter, Hauptmeister vom 2. badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30.

Das allgemeine Ehrenzeichen in Gold:
Galler, Wizefeldwebel von der Subindividen-Abteilung des 14. Armeekorps. Handloser, Musikdirektor vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Wolf, Wizefeldwebel vom 2. badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Das allgemeine Ehrenzeichen:
Dieß, Wizehauptmeister vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21. Spanowski, Wizehauptmeister vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20. Gerlach, Stadtrumpeter vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30. Rabenstein, Sergeant und Hoboist vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Schibret, Wachtmeister vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 114. Serber, Sergeant und Hoboist vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Sander, Wizefeldwebel vom Landwehrbezirk Borsach. Dollner, Stabsobhoboist vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Badische Chronik.

Wagsfeld (A. Karlsruhe), 20. Jan. Die Gedächtnisfeier der Kaiserproklamation und der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches wurde gestern auch in unserer Gemeinde in ansprechender Weise begangen. Am Vormittag bewegten sich im feierlichen Zuge die politischen und kirchlichen Vertreter der Gemeinde, sowie der Militärverein zur Kirche zum Festgottesdienst. Unterwegs wurde am Kriegerdenkmal Halt gemacht und unter entsprechender Widmung des Militärvereinsvorstandes, Rathschreiber Schmidt, ein prächtiger Kranz niedergelegt zum ehrenden Andenken an die im Feldzuge gestorbenen Kameraden. Ein weisevoller Gesang des hiesigen Kirchenchors hat den Festgottesdienst verschönert. Die Festpredigt führte auf Grund von 5. Buch Mose, Kap. 32, V. 3-7 etwa Folgendes aus: Die gewaltigen Mächte und Triebkräfte, die in jener großen Zeit vor 25 Jahren unter unserem Volke erwacht waren: der tiefe religiöse Sinn, die freundliche, selbstlose Hingabe und Begeisterung für das große Vaterland die opferwillige Menschlichkeit, sie waren es, die das deutsche Reich auferweckten. In der werththätigen Pflege dieses Geistes liegt auch fernhin die Bürgerschaft des gesicherten Fortbestandes des Reiches. — Als einen würdigen Abschluß der Gedächtnisfeier gab der Militärverein seinen Mitgliedern eine Abendunterhaltung, welche einen schönen und allgemein befruchtenden Verlauf nahm. Der Vortrag von Liedern heiteren und erfrischenden Inhalts wechselte mit Ansprachen und Toasten auf den Kaiser (ausgebracht durch den Ortsgeistlichen) und das tapfere Heer

(ausgebracht durch Bürgermeister Fehner). Zugleich konnte zur Erhöhung der Freude des Tages jedem Kriegstheilnehmer aus der Gemeindefasse ein kleines Geldgeschenk eingehändigigt werden. Den Mittelpunkt der Unterhaltung bildete aber die wirklich gelungene Darstellung lebender Bilder, welche den Auszug der Soldaten, eine Szene des Schlachtfeldes, die Weihnachtsfeier in Feindesland, die Rückkehr der Soldaten in die Heimath und dergleichen veranschaulichten. Mit bengalischem Richte erleuchtet machten diese Bilder auf alle einen ergreifenden Eindruck und ließen nochmals die einzelnen Abschnitte jener ruhmreichen, aber auch blutigen Zeit in der Erinnerung vorüberziehen. Für die gelungene Ausführung dieser Bilder gebührt Herrn Hauptlehrer Hägle, der die Regie übernommen hatte, alles Lob. Der Militärverein hat mit dieser Feier einem guten Zwecke gedient. Möge er unentwegt fortfahren in der Pflege vaterländischen und kameradschaftlichen Sinnes und die Ueberlieferungen einer großen Zeit in seiner Mitte fortpflanzen und erhalten.

Z. Busch (A. Karlsruhe), 24. Jan. In Nr. 18 Ihres Blattes wird von hier aus berichtet, daß gelegentlich der Sedanfeier je 5 M. aus der Gemeindefasse an die Krieger und hinterbliebenen Wittwen verstorbenen Kriegskameraden ausbezahlt wurden. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß am 18. Januar je 5 M. ausgegeben wurden von der Gemeinde für Veteranen und Wittwen verstorbenen Krieger; gelegentlich der Sedanfeier aber nur an noch lebende Veteranen.

Königsbach (A. Karlsruhe), 24. Jan. Heute Morgen 4 Uhr wurde unser Ort durch Feuerlärm erschreckt, es brannte in der Krummhölze der Herren Schäfer u. Köben, sodaß in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Flammen stand und mächtiger Feuerchein den nächtlichen Himmel weithin rötete. Bei der freistehenden Lage des Gebäudes konnte das Feuer leicht auf seinen Herd beschränkt werden; Wohnhaus und Mühle liegen aber in Nähe. Frau Schäfer, die vor kurzer Zeit schwere Krankheit überstanden, mußte, noch nicht genesen, aus dem brennenden Hause gebracht werden. Diefelbe wird allgemein bedauert. Leider ist bei dem Brande ein hiesiger Feuerwehrmann, Maurer Karl Schöck verunglückt, indem ihm durch herabfallendes Gebälk beide Füße abgeschnitten wurden. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. Möge der thätige, fleißige Arbeiter und Familienvater bald wieder zur Ausübung seines Berufes fähig werden.

Wilschfeld (A. Sinsheim), 23. Jan. Der Einbrecher in die hiesige Gemeindefasse wurde heute in der Person des erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassenen Hermann Schöckhard aus Eßelsbach ermittelt. Das gestohlene Geld wurde bei ihm bis auf 5 Mk. vorgefunden. Schöckhard war schon einmal wegen Diebstahls zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Fölkersbach (A. Ettlingen), 23. Jan. Das 25-jährige Jubiläum der Wiedereinsetzung des neuen Deutschen Reiches wurde auch in unserm kleinen Orte Fölkersbach aufs Festlichste begangen. Am Morgen des 18. Januar wurde das Fest durch Böllerschüsse und Lagerweisse eingeleitet. Um 9 Uhr luden die Glocken unserer Kirche die hiesigen Einwohner zu einer Trauervereinigung für die gefallenen Krieger in 1870/71 in das Gotteshaus ein. Kurz vorher verammelten sich die hiesigen Krieger, sowie der hiesige Militärverein im Gasthaus zum „Stern“, von wo aus die hiesige Musikkapelle die Krieger, wie den Militärverein in die Kirche geleitete. Nach der Messe machte der Vorstand des Vereins, Herr Bürgermeister Urtman, die Anwesenden auf die Bedeutung dieses Tages aufmerksam und brachte ein Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Zu gleicher Zeit wurden in der Schule die Kinder zum Andenken dieses Tages mit Weheln besetzt. Um 1 Uhr fand im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Stern“ das Festessen der hiesigen Krieger statt. Außer diesem Festessen, das die hies. Gemeinde gab, wurde noch jedem Krieger aus der Gemeindefasse 1,50 M. als dankbares Anerkennungszeichen der hiesigen Einwohner eingehändigigt. An dem Festessen beteiligten sich noch Herr Pfr. Wörner, der den Krieg 1870/71 mitgemacht hat, sowie die beiden hiesigen Lehrer. Während des Festessens brachte Herr Pfr. Wörner ein Hoch aus auf die Krieger und Herr Hauptlehrer Roe auf S. K. S. den Großherzog Friedrich. Herr Unterlehrer Kagenmaier gedachte des ersten Kaisers des wiederverstandenen neuen Reiches und seines leider so früh verstorbenen Sohnes Friedrich. Nach dem Essen schlossen sich die Teilnehmer dem Militärverein an zu einem Festzug durch den Ort. Nachdem verammelten sich wieder alle im Gasthaus zum „Stern“ um es bis zur frühen Morgenstunde des 19. Januar frohlich zuzugang. Hierbei wurden noch verschiedene Toaste ausgedrückt, auf Fürst Bismarck, die Frauen etc. Auch hierbei erfreute wieder die hiesige Musikkapelle die Anwesenden durch ihre meisterhaften Vorträge. Ein solches Fest hat Fölkersbach schon seit Jahren nicht erlebt.

Waldshut, 24. Jan. „Ach, sie haben einen guten Mann begraben“, drüsten wir mit dem Dichter sagen, als wir gestern von der Stätte zurückkehrten, wo man die herrliche Hülle des so unerwartet abberufenen Herrn Heinrich Zimmermann zur letzten Ruhe bestattet hatte. Wie sonst, wenn der Entschlafene nicht ein guter Mann in des Wortes vollster Bedeutung gewesen wäre, hätte der Zug der Leidtragenden, der seinem Sarge folgte, ein so umfangreicher, schier endloser werden können, wie wäre der Weisthener der Vereine, dem Todten die letzte Ehre zu erweisen, zu erklären gewesen. Wohl selten noch hat unsere Stadt eine solche, sowohl äußerlich glänzende, wie die Herzen Aller tief ergreifende und zugleich erhebende Todtenfeier gesehen. Wahre Worte des Trostes fand aber auch der Geistliche, Hr. Pfarver Kappl. Ihr Leben lang werden ihm die Angehörigen des Verstorbenen den kindevunden Balsam danken, den er in ihre wunden Herzen geträufelt. Von Herzen danken sie auch den Vereinen, die durch ihr Erscheinen und ihre Vorträge der Trauerfeier eine erhöhte Weihe gaben: dem evangelischen Kirchenchor für seinen erhebenden Gesang am Sterbebette, dem Biedertranz für jenen am Grabe, und der Stadtmusik, die auf der trauigen Wanderung und auf dem Friedhofe klagende, feierliche Weisen ertönen ließ; ebenso den Herren

Gargirten der freiwilligen Feuerwehr für ihre ehrende Begleitung.

Achern, 21. Jan. Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Achern hat beschlossen, am 26. und 27. September d. J. dahier ein landwirtschaftliches Fest zu veranstalten, verbunden mit landwirtschaftlicher Ausstellung und einer Gewerbeausstellung des Bezirks Achern, abgehalten. Die landwirtschaftliche Ausstellung soll umfassen: Pferde, Schweine, Ziegen, Molkereiprodukte, Geflügel, Rindvieh, Bienen und Bienenprodukte, Produkte des Feld-, Garten- und Weinbaues, Kraftfuttermittel und Kunstdünger, landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe. Mit der Ausstellung soll eine Verloofung und ein Glückshafen verbunden werden. (Vb. B.)

Hernsbach, 20. Jan. Der evang. Kirchenchor gab gestern Abend in dem Saale des Hotels „zur Krone“ dahier seinen Mitgliedern ein wohl gelungenes Konzert. Das reichhaltige Programm wies neben sehr gut gesungenen gemischten Chören auch Soli und Instrumentalmusik auf. Letztere lag in den Händen von Herrn und Frau Stadtvikar Walther (Klavier- und Harmonium), sowie den Herren Gerichtsschreiber Reuer (Cello) und Buchhalter Sahn (Violine). Das Zusammenpiel wurde exakt durchgeführt und gebührt den Mitwirkenden das beste Lob. In Herrn Sahn lernten wir einen Violinspieler kennen, dessen Können weit über dem eines Violinstanten steht, und ist es nur zu bedauern, daß dieser Herr mit seiner Kunst so wenig an die Öffentlichkeit tritt, um auch Andere mit seinem Spiel zu ergötzen. Herr Gerichtsschreiber Reuer entlebte sich in allbekannter Meisterschaft der an ihm gestellten Aufgaben, indem er als Cellist das Largo von Händel und als Bassist eine Sarastroarie zum Vortrag brachte, welche beide Piecen tadellos ausgeführt wurden. Herr Hannel sang in einem Weihnachtschore von Gounod die Baritonpartie und außerdem noch ein weiteres sehr ansprechendes Lied in seiner Stimmlage, wofür ihm reichlicher Beifall gezollt wurde. Dem Dirigenten des Chores, Herrn Stadtvikar Walther sprechen wir für seine Mühewaltungen und für das Zustandekommen der Abendunterhaltung unseren herzlichsten Dank aus und hoffen, daß recht bald wieder eine Aufführung des Kirchenchors stattfinden möge, zu welcher aber auch weitere Freunde und Gönner des Chores Zutritt haben dürften. Für leibliche Stärkung sorgte Herr Hotelier Buh aufs Beste.

Freiburg, 24. Jan. Es steht nun fest, daß Herr Professor Studniczka den Ruf nach Leipzig endgültig angenommen hat; er wird im Herbst dahin überfiedeln. Herr Professor Baumann hat einen Ruf nach Straßburg als Nachfolger von Hoppe-Seyler erhalten; es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß diese hervorragende Bekehrung unserer Hochschule erhalten bleibt. Als Nachfolger des Herrn Hofrath Rieck ist von der Fakultät und dem Senate an erster Stelle der ordentliche Professor der Philosophie in Jena, Rud. Gucken, und an zweiter der Professor extr. dahier, Herr Dr. Rieckert, vorgeschlagen. (Vrg. 3.)

Freiburg, 22. Jan. Wie in verschiedenen Bekehrungskonferenzen unseres Landes, ja weit über den engeren Grenzen unseres engeren Heimatlandes Baden hinaus, so wurde gestern Nachmittag in dem großen Saale der Gesellschaft „Harmonie“ von den Lehrern des Bekehrungskonferenz-Freiburg und angrenzender Bezirke der 150-jährige Geburtstag des großen Pädagogen J. H. Pestalozzi in einer Weise gefeiert, wie ein solches Bekehrerfest feierlicher und erhebender in Bekehrerreisen hier selten wohl begangen wurde. Gegen 300 Lehrer, Lehrerinnen und erwachsene Mitglieder von Lehrers-Familien hatten sich zu dem schönen Feste eingefunden. Besonders erfreulich war es, daß auch das hochgeschätzte Ehrenmitglied des Badischen Bekehrer-Vereins — Herr Hofrath Rapp — sowie Herr Kreisrath Dr. Ziegler und Herr Rektor Rattenbach durch ihre Anwesenheit das prächtige Bekehrerfest verherrlichten. Ein gut gesullter gemischter Chor: „Gott grüße Dich“ von J. Schulz eröffnete um halb 3 Uhr programmäßig das Fest. Darauf folgte eine herzliche Begrüßungsrede durch den Vorstehenden der Konferenz Freiburg Herrn Hauptlehrer Haß. Unter Nr. 3 des Programms war die Festrede „Zur Würdigung Pestalozzi“, gehalten von Herrn Schuldirektor Krönlein, eingereicht. Der Festredner suchte seiner großen, bedeutungsvollen Aufgabe so viel als möglich gerecht zu werden. Der Beifall wäre jedenfalls ein noch reichlicherer gewesen, wenn die gut angelegte Rede in rühriger Zusammenziehung gehalten worden wäre. Von Nr. 4 bis 12 des Programms folgten sodann in angenehmer Abwechslung Klavier- und Violin-Vorträge, Solo-Gesänge mit entsprechender Begleitung, Terzette, Männer-Quartette und gemischte Chöre, die sich auszeichneten lebhaften Beifalles erfreuten und einzelne Vortragenden, wie unseren beliebten Kollegen A. Gauthier und Fräulein Wingle durch wiederholten Hervorruuf zur gütigen Zugabe anderweitiger herrlicher Vorträge nöthigten. Anhaltend fürmlicher Beifall lohnten den gut gesullten Sänger, der mit seinen prächtigen Stimmmitteln weit über der Höhe des Dilettantismus steht. Die gleiche Auszeichnung wurde der bezeichneten Sängerin zu Theil. Im Laufe der Abwicklung des Programms erfreute uns Herr Kreisrath Dr. Ziegler durch eine herzliche Ansprache, in welcher er in treffender Weise nachwies, wie die zwei großen Gedentage der letzten Zeit: die Wiedereinrichtung des deutschen Reiches und das Pestalozzi-Fest in intimer Zusammenhänge ständen. Die Nachweisungen, ebenso klar, wie zutreffend, und in einem Hoch auf Kaiser und Reich anklingend, fanden den reichsten Beifall. Ebenso begeisterte Aufnahmen fand auch der Trinkspruch, den Herr Dammert auf die deutschen Frauen und Mütter ausbrachte. Die hochpatriotische Rede erbrachte den Nachweis, wie die deutschen Frauen von jeher im Geiste des großen Altlehrers Pestalozzi ihre Kinder erzogen hätten und wie diese Erziehungsmethode in den denkwürdigen Jahren 1870/71 ihre schönsten Früchte gezeitigt habe. In der letzten Ansprache wurde durch Herrn Hofrath Rapp den anstehenden Sängern und Sängerinnen, sowie den Musikern herzlichster Dank dafür ausgesprochen, daß sie durch

Die vortrefflichen Aufführungen so viel zur Verherrlichung des schönen Festes beigetragen, ja demselben erst die wahre Weihe gegeben haben. Der prächtige Rehrtag wird gewiß jedem Theilnehmer in treuer und dankbarer Erinnerung bleiben.

München, 24. Jan. Der wegen Banerotts flüchtige Werbereibesitzer Ferd. Hügle wurde am Dienstag in Basel verhaftet.

Jubiläumsfeier der Karlsruher Studentenschaft.

* Karlsruhe, 25. Jan.

Gestern beging die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule die Feier der 25jährigen Wiederkehr der Gründung des deutschen Reiches und die Feier des Geburtstages S. M. des deutschen Kaisers. Zu der Feier hatten andere Hochschulen Vertreter geschickt; die Freiburger und Heidelberger Studentenschaft war vor allem in größerer Zahl und mit mehreren Fahnen vertreten.

Die Feier begann mit einer Ovation, die S. K. H. dem Großherzog, dem Mitbegründer des deutschen Reiches, in Form eines Fackelzuges dargebracht wurde. Der Zug nahm seine Aufstellung vor dem Durlacherthor und nahm von dort seinen Weg durch die Kaiserstraße und Karl-Friedrichstraße nach dem Schloß. Den Zug eröffnete der Studentische Ausschuss in fünf Wagen, dann folgten die Corps und die Vertreter anderer Universitäten, so geordnet, daß stets einem Farben tragenden Corps ein nicht Farben tragendes folgte. Fünf Musikchöre bewegten sich in dem imposanten Zug. Vor dem Schloß marschirte der Zug auf, der erste Vorsitzende des Studentischen Ausschusses, Herr stud. Stulz, brachte ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus, im Anschluß daran intonirte die Musik „Deutschland, Deutschland über Alles“, das von den Corps mitgesungen wurde. Inzwischen empfing der Großherzog den Studentischen Ausschuss im Marmoraal des Schlosses in Gegenwart des Rectors der Hochschule, Herr D. Baurath Prof. Baummeister. Vom Schloß aus bewegte sich der Fackelzug durch Wald- und Kaiserstraße nach dem Marktplatz, wo unter dem „Gaudemus“ die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Dem Fackelzug folgte in der Festhalle ein Festkommers. Die Halle war prächtig decorirt mit den Fahnen der verschiedenen Corps, den Wästen der Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II., des Großherzogs, des Fürsten Bismarck, des Grafen Moltke, umgeben von Tannegrün. An dem Commers nahmen Theil die Herren Minister, die Vertreter der Militär-, Staats-, städtischen und Schul-Behörden, Offiziere, Landtagsabgeordnete, das gesammte Professorenkollegium der Hochschule; die Gallerie zierte ein reicher Damenflor. Die Musik wurde von der Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Biese ausgeführt.

S. K. H. der Großherzog erschien kurz nach 1/9 Uhr, worauf der Kommers, nachdem S. K. Hoheit die Vertreter der fremden Universitäten sich hatte vorstellen lassen, von dem Präses stud. Stulz eröffnet wurde, indem er zu einem urkräftigen Salamander auf den guten Verlauf des Commers kommandirte. Nachdem das Lied „Auf! Deutsches Volk und laß dein Lied erklingen“ verhallt war, hielt der erste Präses die Begrüßungsansprache, mit der er den Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, den Schutzherrn der technischen Hochschule, den Mitbegründer des Reichs, verband. In das Hoch auf unsern Landesherren stimmte die Corona donnernd ein. Anschließend daran wurde die Landeshymne stehend gesungen.

Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Böhlingk, nachdem das Lied: „Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen“ verklungen.

Professor Böhlingk führte u. A. aus:

„An's Vaterland, ans theure schließ Dich an, Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen. Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!

Unser Schiller hat uns mit diesem Kraftwort nicht nur aus dem Herzen gesprochen, er wußte wohl, wie gut wir Deutsche ein solches Mahnwort gebrauchen können. Ein Volk, das seine Kraft entwickeln will, muß auf sich selbst gestellt, ein Staat sein. Keinem Volke ist dies schwerer geworden als dem Deutschen. Trotz des „furor teutonicus“, — wir sind und bleiben das Volk der Dichter und Denker. Zu der intellektuellen Eigenart gesellt sich der Unterschied der Stammesgenossenschaft. Gelang es den Römern hinter Neckar, Donau und Rhein festen Fuß zu fassen, so gelang es nur dadurch, daß sie Deutsche zu Hilfsvölker gewannen gegen Deutsche.

Der Redner streifte weiter die Entwicklung des deutschen Volks und Reichthums von der Völkerwanderung ab. Von den gewaltigen römisch-deutschen Kaisern ist heute nichts mehr übrig als leere Sarkophage. Karl der Große war ein Kerndeutscher; allein die Kultur, welche er verbreitete, war die römische. — Der größte Theil des Fränkenthums, indem er sich romanisirte, ist französisch geworden.

Zu Deutschland selbst aber trat später in unvergleichbarem Gegensatz die österreichische Hausmacht der Habsburger. Indem dann die Hohenzollern mit der Mark Brandenburg belehnt wurden, traten diese in die Stelle der alten Sachsenherzoge als Hüter des deutschen Nordens und Ostens. Das Preußenthum, das Friedrich der Große entwickelte, wuchs zu einem Deutchthum. Der Fürstenbund, dem er angehörte, umfaßte ja bereits das engere Deutschland. Und ferner gab der Redner ein Ueberblick über die deutsche politische Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gründung des deutschen Kaiserreichs. Dies, so hob der Redner hervor, blieb ein Friedenswerk; es erfolgte deshalb nicht als Herausforderung gegenüber dem französischen Volke. Die friedliebenden Worte der Kaiserproklamation legten davon schon Zeugniß ab.

Nunmehr ist seit der Kaiserverkündigung ein Vierteljahrhundert verlossen. Wo immer es den Frieden aufrecht zu erhalten galt, hat Deutschland seitdem sein Schwert in des Friedens Waagschale geworfen. Wilhelm der Siegreiche und seine Großen, sie haben deshalb mehr für den Weltfrieden gethan als die Trümmern vom ewigen Frieden der Völker ahnen. Kein deutscher Gau ist aber mehr von dem Erbfeinde bedroht gewesen und bedürfte mehr des Anschlusses an das Reich als unser schönes Heimatland Baden. Das hat Niemand mehr erkannt, als unser geliebter Landesherzog Großherzog Friedrich, der für des Reiches Größe all sein Streben eingesezt hat und seine Saat ist herrlich in die Halme geschossen. Nach dem Vorbild unseres erhabenen Landesherren möge jeder sich an das Ganze schließen, jeder für des Vaterlandes, für des Reiches Wohl sorgen, in Treue für der deutschen Kaisertrone Träger. Möge es diesem gelingen, das Reich herrlich zu wahren und auszugestalten. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr“, das möge immerdar unser Gelübniß bleiben, allezeit für Kaiser und Reich! Kaiser und Reich gelte unser Hoch!“

Brausend hallten die Hochrufe und die erste Strophe von „Deutschland, Deutschland über alles“, von den Festtheilnehmern stehend gesungen, schloß sich denselben an. An S. Maj. den Deutschen Kaiser wurde hierauf mit Zustimmung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs folgendes Telegramm gerichtet:

Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser, Berlin.

„Die beim Festkommers der Karlsruher Studentenschaft zur Erinnerung an die Gründung des deutschen Reichs und zur Feier des Geburtstags Eurer Majestät vereinigte Festversammlung unter dem Ehrenpräsidium Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs entbietet Eurer Majestät studentisch Gruß.“

Das Telegramm wurde von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog unterzeichnet.

Im Weiteren hielt der Rector Oberbaurath Baummeister eine Ansprache, in der er zunächst die Beziehungen der Studentenschaft zu dem Reich betonte. Stets sei die Studentenschaft für den nationalen Gedanken eingetreten. Auch in dem großen Krieg 1870/71 sei die akademische Jugend mit hinausgezogen. Zur Ehre derjenigen, deren Namen die Gedächtnistafel im Polytechnikum ziert, forderte Redner die Anwesenden auf, sich von den Plätzen zu erheben. Dieser Anforderung wurde entsprochen. Dann entwickelte Redner die Aufgaben, die der akademischen Jugend zufallen. Sie habe auch ferner stets mitzuwirken, den nationalen Gedanken zu pflegen. Es bleibe eine Ehre der deutschen Studentenschaft, daß sie die Ehre dem Fürsten Bismarck erwiesen, die ihm der Reichstag verweigerte. Unter Geringsachtung der Parteilichkeit werden wir als echte Commilitonen bestrebt sein, stets im nationalen Denken und Fühlen zu arbeiten und zu streben. Lassen Sie Commilitonen Ihre Professoren Ihre Offiziere sein. Wo aber Soldaten und Offiziere sind, da giebt es auch einen Führer, das ist unser Großherzog. Er sei in seiner Pflichttreue unser stetiges Beispiel. Lassen Sie uns nun wieder zu dem großen Vaterland zurückkehren, indem wir das Gelübde thun, in unwandelbarer Treue an ihm festzuhalten. Unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Mit großem Beifall wurde diese Rede aufgenommen. Der folgende Trinkspruch wurde von Herrn stud. Rüber ausgebracht auf das Heer und die großen Männer, die an der Schaffung des neuen deutschen Reiches mitgewirkt. Der bedeutendste aller jener Helben aber war der erste Berather des Königs Wilhelm. Geehrt, geliebt, vergöttert sehen wir ihn heute. Millionen Herzen schlagen ihm entgegen, vor allen aber die Herzen der deutschen Studenten. (Bravo.) Liebe Comilitonen, verehrte Festgäste, unser Bismarck lebe hoch. Donnernd hallte das tausendstimmige Hoch durch die geräumige Halle.

Es folgte die Enthüllung der neuen Hochschulfahne, die von dem Herrn stud. Maurer vollzogen wurde: Am heutigen Tage sind es 70 Jahre, daß die hiesige Technische Hochschule besteht. Nach einer kurzen Uebersicht über die Entwicklung der Karlsruher Technischen Hochschule, übergab Herr Maurer Namens der

Fahnenkommission die Hochschulfahne der Studentenschaft, mit dem Wunsche, daß jeder, der ihr folgt, dem Gelübniß treu bleibe: Für Fürst und Vaterland. Namens der Studentenschaft übernahm Herr stud. Schöck die neue Fahne, S. K. H. dem Großherzog und Allen, besonders den Herren Professoren, die die Pflichten der Studenten erinnern, die sie erfüllen, die neue Fahne mahnt, in ihr stets das Symbol der Einigkeit zu erblicken. Mit dem Gelübniß, durch emsige Arbeit und mackelosen Lebenswandel dem Ruf der Karlsruher Hochschule stets hochzuhalten, mit dem Gelübniß, stets treu zu stehn zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, übernehmen wir die Fahne. Mit einem Vivat floreat crescat der Technischen Hochschule schloß Redner.

Nunmehr erhob sich Sr. Kgl. Hoh. der Großherzog zu folgender Ansprache:

Meine verehrten Kommilitonen! Ich verabschiede mich von Ihnen, aber ich kann Ihre Versammlung nicht verlassen, ohne zunächst den Studierenden der technischen Hochschule meinen verbindlichen und herzlichsten Dank zu sagen dafür, daß Sie mir Gelegenheiten gegeben haben, diesem schönen Feste beizuwohnen. Ich habe mich herzlich gefreut, meine Freunde, an der Stimmung, die Sie bejehet und die Sie befruchtigen haben, durch Ihre Zurufe und durch Alles, was Ihre Herzen an diesem wichtigen Tag erfüllt. Möge diese Stimmung Ihr ganzes Leben auch künftig beherrschen, möge Ihnen diese Stimmung Kraft geben zum Studium, wie auch zur Ausführung des Studiums im Leben, daß Sie tüchtige, treue deutsche Männer werden, die dem Vaterlande stets zur Ehre gereichen. Mit diesem Wunsch, meine Freunde, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Technische Hochschule in Karlsruhe, sie lebe hoch!!

Stürmischer Beifall folgte der Ansprache. Als S. K. Hoheit den Saal verließ, brachte Herr Oberbaurath Dr. Schubert ein Hoch auf den Großherzog aus.

Im weiteren Verlauf des Commers brachte Herr Dr. Süßle einen Trinkspruch auf die Damen aus. Herr stud. Kaiser begrüßte die Vertreter der Landesuniversitäten Freiburg u. Heidelberg und kommandirte einen urkräftigen Salamander auf deren ewiges Vivat floreat crescat. Der Vertreter der Freiburger Studentenschaft erwiderte, danke für die freundliche Aufnahme und trank auf das Blühen und Gedeihen der Technischen Hochschule Karlsruhe. Auch der Vertreter des Heidelberger Ausschusses dankte in einer Ansprache, bemerkend, daß es heute gelte zu beweisen, daß die gesammte badische Studentenschaft einig ist in der Liebe zum Vaterland. Auch die Heidelberger Vertreter lezten ihr Glas auf das Blühen der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Nach 10 Uhr Nachts endlich neigte sich der sogenannte offizielle Theil seinem Ende zu. — Die neue Hochschulfahne ist 1,50 Meter breit und 1 Meter hoch. Auf rothem Untergrund zeigt sie das badische Wappen und die Umschrift: „Technische Hochschule 1825 — 1895.“ Die Rückseite trägt auf weißem Untergrund den deutschen Reichsadler, mit Eisenlaub umrahmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Hinsichtlich des am Montag den 27. d. M. zur Feier des Kaisers-Geburtstags bevorstehenden Festvorstellung der „Zauberflöte“ ist darauf hinzuweisen, daß dieselbe sich in wesentlichen Punkten von den bisher hier stattgehabten Aufführungen dieser Oper unterscheiden wird. Zunächst ist hervorzuheben, daß im Gegensatz zu dem bisherigen Brauche die musikalische Einrichtung des Zwischenvorhangs, die bei einem Bühnentheke mit so zahlreichen Ortsveränderungen wie der vorliegenden Oper doppelt störend empfunden wird, bei der bevorstehenden Aufführung vollkommen in Wegfall kommt. Die szenische Einrichtung der zwölf neuen von Herrn Hoftheatermaler Wolf gemalten Dekorationen ist derart, daß sämtliche Verwandlungen innerhalb des Aktes bei offener Bühne unter Verbindung des Zuschauerraums vollzogen werden können. Durch wird der Vortheil geschaffen, daß die durch das Fallen des Zwischenvorhangs bedingte Pause und die hierdurch erfolgende Störung der Illusion vermieden wird und daß nicht dessen das Werk in seiner vollen künstlerischen Totalität und Continuität zu ungleich mächtigerer Wirkung gelangt. Der Dialog der „Zauberflöte“ hat gelegentlich der Neu-Einführung eine durchgehende Revision erfahren auf Grund der Originalpartitur von 1792. Auch hinsichtlich der Reihenfolge der Szenen im Finale des zweiten Aktes ist gegenüber einer bisher beliebten, nicht zu billigen Zusammenlegung, das Original wieder in seine Rechte gesetzt. Die neuen Kostüme sind angefertigt nach Angabe des Herrn Garderobepinspeller Schilling.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Jan.

Hofbericht. S. K. H. der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Regationsraths Dr. Fehrmann von Babo sowie des Oberkammerherrn Fehrmann entgegen. Danach meldete sich der Baurath Wellmann, Garnison-Bau-Inspektor des Bezirks Karlsruhe II, sowie der Garnison-Verwaltungs-Direktor Heinrichsen daselbst. Um halb 1 Uhr empfing S. K. Hoheit die Söhne des verstorbenen Geheimraths Ramey, nämlich den Oberamtmann Ramey in Ettlingen, den Ingenieur

Studenten... Herr... Baden-Baden...

Die 3. Kammermusik-Aufführung von Fritz... den 28. Januar...

R. Verein Spiel und Sport. Am Sonntag, den... den 28. Januar...

Die Fortführung von Reisebildern im Café Nowak...

wohlgeungene Auswahl der malerischsten Städte und Landschaftsbilder...

Humoristisches Konzert. Die Gesellschaft 'Fibellio'...

Selbstmord. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr...

Telegramme der 'Badischen Presse'. Berlin, 25. Jan. Die 'Nationalzeitung' erfährt...

Wien, 25. Jan. Die 'Pos. Ztg.' meldet aus Kattowitz...

Paris, 25. Jan. Aus St. Nazaire wird die Explosion...

Petersburg, 25. Jan. In den Orlower Kohlengruben...

Familiennachrichten. Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe...

23. Jan. Wilhelm Carpentier von hier, Eisendreher hier...

- 23. Jan. Emil Hammer von Borsheim, Badier hier... 23. Stefan Schenkel von Sickingen, Tagelöhner hier...

Wasserstand des Rheins. Maxau, 25. Jan., Moras.: 3,29 m, gefallen 5 cm.

- Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger. Samstag den 25. Januar: Athleten-Klub 'Germania'...

Die Firma B. Altschuler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstraße...

Kaiser-Panorama. 99 Kaiserstrasse 99. 26. Jan. bis mit 1. Febr. Fortsetzung der Kieler Feste...

Einladung. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer des Unteroffizier- und Mannschaften-Vereins...

Restaurationsweissen Ross. Kaiserstraße Nr. 25. Mehrere Einberufer. Ein Herd, mittelgroß, ein Waschkessel...

Südweststadt. Dienstag den 28. Januar, Abends halb 9 Uhr, findet im Theater, Strichstraße 100, eine Versammlung...

Bei der Heim. Gasthaus zum Löwen. Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Deutschen Kaisers findet Montag den 27. d. M. Tanzmusik...

Zu verkaufen! Gasmotor. 8 Pferdestärken, ganz neu, wegen Dispositionsänderung sofort billig zu verkaufen...

Erste Karlsruher Leiterr-Fabrik H. Raible, Karlsruhe. (Straß. Ausstellungs höchst prämiert)...

Mittags- und Abendtisch. Zu einem sehr guten Mittagstisch, 50-60 Pf., Abendtisch 40 Pf. werden noch 3-4 Herren gesucht...

Rameeltaschen Divans, sowie eine hochfeine Plüschgarnitur stehen billig zu Verkaufe bei Emil Meess, Tapezier, 1290.10.1 Viktoriastraße 17.

Senffabrik, komplett eingerichtet, wegen häuslicher Veränderung billig zu verkaufen...

Hausmeister. Stelle mit einem soliden Manne mit guten Zeugnissen in einer Kuranstalt...

Dreher. findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung. Offerten mit Angabe des Alters...

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Hand- und Maschinenbau wandert...

Eine tüchtige Modistin. sucht Stelle ev. auch als Verkäuferin. Offerten unter A. G. 1294 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Gesangverein Fideles.
 Samstag den 25. Januar 1896,
 Abends 9 Uhr:
Probe
 zu besonderem Zweck. Hierauf
 außerordentliche
Versammlung
 wozu um vollständiges Erscheinen, auch
 der passiven Herren Mitglieder gebeten
 wird.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 „Mercur“ Karlsruhe.
 Samstag Abend 9 Uhr Beginnend
Vereins-Abend
 im Lokal zum „Prinz Karl“, Lamm-
 straße 1a, 2. Stock.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Verein für 1858.
 Handlungs-
 Commis von
 Samburg, Al. Bäckerstr. 32.
 Hauptzweck: Kostensfreie
 Stellenvermittlung.
 Ueber 55 000 Stellen besetzt.
 Die Mitgliedsarten für 1896,
 die Quittungen der Pensionen-Kasse,
 sowie der Kranken- u. Begräbnis-
 Kasse, e. S., liegen zur Einlösung
 bereit.
 Der Eintritt in den Verein und
 seine Kassen kann täglich erfolgen.
 Ueber 50 000 Mitglieder.
 Geschäftsstelle für den Bezirk Karlsru-
 he bei Herrn Langer, Heim-
 Frey Nachf., Kaiserstraße 213.

Südbadischer
Marine-Club
 Karlsruhe.
 Samstag den 25. Januar 1896,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Clublokal Gasthaus zum König
 von Preußen.
 Ehemalige Angehörige der Kaiser-
 lichen Marine sind freundlichst ein-
 geladen.
 Der Vorstand.

„Salamander“
 Erster Karlsruher Ruderklub.
 (Lokal Prinz Karl).
 Samstag Abend:
Klubabend.

Turn-Gesellschaft.
 Gut Heil.
 Dienstag u. Freitag, Turnen
 der ausübenden Mitglieder und
 der Jüglinge.
 Donnerstag, Turnen der
 Altersriege,
 jeweils von 8-10 Uhr Abends
 in der Turnhalle des Realgym-
 nasiums. — (Gingang Schul-
 straße). 1013

Freie Turnvereinigung.
 Turnabende:
 Montags u. Donnerstags von 8 bis
 10 Uhr Abends in der Turnhalle
 der Großherzog Friedrich-Schule
 vor dem Mühlbaurer Thor. 4025*

Verein bad. Oberländer
 Karlsruhe.
 Heute Sonntag den 26. d. M.,
 Abends von 5 Uhr ab:
 Gemüthliche

Zusammenkunft
 im Vereinslokal zu den „3 Kronen“.
 Der Vorstand.
 NB. Berthe Oberländer sind freundl.
 eingeladen. (Aufnahme neuer Mit-
 glieder). 1239

Kostenfreie
Stellenvermittlung
 durch den 313.18.3

Verband
 Deutscher Handlungs-Gehilfen
 Geschäftsstelle Nürnberg
 und seine in allen größeren Städten
 Deutschlands befindl. Geschäftsstellen.

Evangel. Arbeiter-Verein
 Reichshallen, Marienstr. 16.
 Dienstag den 28. Januar 1896,
 Abends halb 9 Uhr:
Vortrag
 des Hn. Pfarrers Wenz (Darmstadt)
 über „Die Geschichte der Prostitution
 und ihre Bekämpfung“.
 Um zahlreiches pünktliches Er-
 scheinen bittet.
 1270.21 Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein
 der bad. Residenz.
 Sonntag den 26. Januar ds. J.,
 Abends 8 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal König von Preußen.
 Mittheilung wegen General-Vereins-
 sammlung und Stiftungsfest, wozu
 einladet.
 Der Vorstand.

Bad. Kynologischer Verein
 (Sitz in Karlsruhe).
 Samstag Abend:
Zusammenkunft
 im Krotodil.
 2562* Der Vorstand.

Central-Kranken- und
Sterbekasse der Tischler
 E. H. 3, Hamburg.
 Am Sonntag den 26. Januar,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Nebenzimmer „zum König von
 Preußen“:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Bericht der Hauptkassse für
 3. Quartal 1895.
 2. Bericht der Ortsverwaltung für
 4. Quartal 1895.
 3. Vortrag über verschiedene Natur-
 heilmethoden.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 1174 Die Ortsverwaltung.

Spargeln.
 Das Ertragniß einer Spargelkultur,
 ca. 100 Pfd. täglich (Eisels und
 Suppenparneth) wird pro Saison 1896
 kontraktlich zu übernehmen gesucht.
 Gest. Offerten sind unter Nr. 1229
 an die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten. 2.2

Zapfner gesucht.
 Für eine gutgehende Bierwirth-
 schaft in Baden-Baden wird ein
 tüchtiger kautionsfähiger Zapfner
 gesucht. Gest. Offerten erbittet man
 unter A. Z. 288 postlagernd
 Baden-Baden. 2.2

Wirthschaft gesucht.
 Tüchtige kautionsfähige Wirthschafts-
 leute (Weggen) suchen bis April eine gang-
 bare Wirthschaft in Zapf zu über-
 nehmen. Offerten sind unt. Nr. 1050
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 niederzulegen. 3.3

Haus
 m. Spekereiegeschäft, Wirthschafts-
 recht und Brauereiwirtschaft.
 In besser Lage ist ein Haus mit
 gut gehendem Spekereiegeschäft, Wirth-
 schaft mit Brauereiwirtschaft zu ver-
 kaufen. Offert. unt. Nr. 1047 an die
 Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Geschäfts-Verkauf.
 Einem jungen Manne wäre Gelegen-
 heit geboten mit wenig Kapital eine
 autgehende Flaschnerei mit Laden-
 Geschäft in einer größeren Ortschaft
 (Wittels-Badens) sofort zu übernehmen.
 Näheres erteilt die Exped. der
 „Bad. Presse“ unter Nr. 1079. 4.3

Zu verkaufen.
 Eine feine seidene Jacke, innen
 abgenäht, für eine ältere Dame
 passend, sowie ein gebrauchter großer
 Kinderwagen ist billig zu haben.
 Klauvrechstr. 26, 2. St. links.
 Vormittags anzusehen. 1255

Junger, raserreiner
Forterrier
 zu kaufen gesucht. Off. mit Alters-
 und Preisangabe unter S. M. 1246
 in der Exped. der „Bad. Pr.“ abzug.

Entlaufen?
 Ist ein halbjähriger, schwarzer Hund
 in der Nähe von Blankenloch. Mit-
 theilung „Gasthaus zur Krone“,
 Weingarten. 1276

Programm
 zur
Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
Wilhelm II.
 Montag den 27. Januar 1896.

Am Vortage.
 Abends 8¹⁵ Uhr: Großer Zapfenstreich von der Infanterie-Kaserne
 aus.
Am Festtage.
 Morgens 7 Uhr: Tagwache, Festgeläute, sowie Abgabe von 101
 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr.
 Morgens 8 Uhr: Choralmusik von den Thürmen der evangelischen
 Stadtkirche und des Rathauses.
 Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen der Stadt, un-
 mittelbar daran anschließend:
 Vormittags 11 Uhr: Große Parade der Garnison zu Fuß auf dem
 Marktplatz mit Abgabe von 101 Salutschüssen.
 Nachmittags 1 Uhr: Festeffen der Bürgerschaft im kleinen Festhallsaal.
 Nachmittags 2 Uhr: Festeffen im Museum.
 Abends: Festvorstellung im Großh. Hoftheater!
 Karlsruhe, den 24. Januar 1896.
Der Stadtrat.
 Schneyler.

Durmersheim.
Aufforderung.
 Diejenigen Kameraden von hier, welche ihrer Dienstzeit beim
 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 gedient haben,
 werden auf
Sonntag den 2. Februar ds. J.,
Mittags 1 Uhr,
 auf das hiesige Rathhaus hiermit freundlichst eingeladen behufs event.
 Gründung eines Vereins ehemaliger 112er.
 1254
Viele Kameraden.

Christbaum-Feier.
 Zu der heute den 25. d. M. stattfindenden **Christ-
 baumfeier** (ohne Gabenverloosung) unter Mitwirkung des
Gesangvereins Freundschaft ladet freundlichst ein
Karl Hauser (vorm. Heim),
 Karlsruferstr. 58. 1297
 Für gute Speisen und Getränke (ff. Lagerbier) ist bestens gesorgt.
Das Comité.

Fernrohr p. Stück 3.20 Mk.
 mit 4 Gläsern und 3 Auszügen;
 Starke Vergrößerung unter Garantie.
 Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,
 nehmen per Nachnahme retour.
Preis-Catalog
 sämmtl. optischen Waaren,
 Solinger Schneidewaaren
 u. Waffen versenden
 gratis u. franco
 an Jeder-
 mann.
 Gesandtes
 Fernrohr hatte
 ich gleich Ge-
 legenheit zu prüfen
 und musste ich staunen,
 wie es Ihnen möglich, ein
 solches Instrument für nur 3.20 M.
 liefern zu können. Viele derartige
 Atteste sind oft übertrieben, aber hier
 herrscht die reine Wahrheit, und kann ich
 mich nur dem Urtheile der Herren, welche der
 Catalog aufweist, anschließen. Münster (Westph.)
 1215 gez. W. Arndt, Regierungskanzleisekretär.
 Adresse: **Kirberg & Co.** in Gräfrath bei Solingen.

Masken-Garderobe.
 Elegante Costüme u. Dominos
 für Damen und Herren
 sind leihweise zu haben.
 Größte Auswahl in:
 Farben, Nasen, Zwickel, Brillen, Mo-
 nocles, Kopfbedeckungen in Stoff und
 Papier, Britischen, Bigottiphones,
 Schürer- und Vollärten, Perrücken zc.
 Für Wiederverkäufer und Gesellschaften mit bedeutender Preisermäßigung.
 Preisencourant nach auswärts jederzeit franco. — Aufträge nach
 auswärts finden prompte Erledigung. 1292
Friedrich Marfels, Masken-Verleih-Anstalt,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 36,
 Kronenstrassen-Ecke.

Grosser Saukopf-Ofen
 mit Rohr billig zu verkaufen.
 Hardtstraße 7, Hinterb., 1210

Lehrlinge gesucht
 Zwei ordentl. Jungen, welche
 haben, das **Rechnen- und**
Installations-Geschäft gründlich
 erlernen, können bei sofortiger
 zahlung eintreten bei
Albert Mayer sen. Sohn
 Hirschstraße 25.

Lehrlings-Gesuch
 Ein kräftiger Junge, welcher
 hat, die **Schreinererei** zu erlernen,
 sofort oder auf Ostern eintreten
H. Raible,
 Schreinererei und Leiterrath
 Bismarckstraße 33. 1211

Lehrstelle
 Für einen kräftigen Jungen
 in eine **Conditorei** eine
 gesucht. Offerten unter Nr. 1258
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Kochlehrling-Stelle-Gesuch
 Für einen Jungen von 15 Jahren
 wird eine gute Lehrstelle gesucht.
 wohnhaft mit Bedingungen unter
 Nr. 1259 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Gottesauerstraße 25 ist eine
farbige Wohnung (gerade Wohn-
 von einem hellen geräumigen Zim-
 mer, Küche und Keller auf April an
 Leute zu vermieten. Näheres
 im 2. Stock. 1248

Morgenstraße 23 ist auf 23. d. M.
 eine **Part.-Wohnung**, bestehend
 3 Zimmern, Küche, Keller, Man-
 sardine, auf eine ordnungsliebende
 zu vermieten. Näheres im 2. Stock.
 1230

Schöne Wohnung von 3 Zimmern,
 Küche zc. ist auf April an eine
 Familie billig zu vermieten.
 1226.42 Kaiserallee 22, 3. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche und Manfardie auf 23. d. M.
 zu vermieten. Morgenstraße 24
 1231

Wohnung
 mit drei Zimmern, Küche und Zuhil-
 fe bis 23. April zu vermieten.
 Amalienstraße 7, part. 1232

Ganz in der Nähe der Drahthöhle
 ist eine **Wohnung** mit
 geräumigen Zimmern, Balkon,
 und Glasabschluß, Manfardie, Man-
 trockenboden, Waschküche mit
 daneben (später Wasserleitung),
 Garten, auf 23. April billig zu ver-
 mieten. Dasselbst ist in 1. Etage
 ein heizbares Zimmer mit
 Aussicht und beheizbarem Eingang
 vermieten. Näheres beim
 thümer in **Durlach, Thürndorfer-
 weg 8, 3. Stock.** 1233

Wilhelmstraße 53 ist ein möblir-
 tes **Zimmer** zu verm. 1234

Börsenstraße 21, 4. Stock, ist
 am 1. Februar ein einfach möblir-
 tes **Zimmer** an einen anständigen
 oder Dame mit oder ohne Pen-
 sion zu vermieten. 1235

Marienstraße 3, 3. Stock, wird
 ein freundliches **Zimmer**
 solider Mitbewohner gesucht.
 1236

Keopoldstraße 11, Vorderhaus,
 Treppen hoch, ist ein freundl.
 heizbares **Zimmer** an 2 solide
 Leute zu vermieten. 1237

Werberstraße 1, 4. Stock ist ein
 größeres möblirtes **Zimmer** an
 Herrn oder Dame zu vermieten.
 Schwanenstraße 22 ist ein ein-
 möblirtes **Zimmer** zu vermieten.
 Schwanenstraße 25 ist soget.
 Schlafstelle zu vermieten. In
 fragen im 1. Stock. 1238

Ein älteres Ehepaar sucht
 eine **Wohnung** von 2 Zimmern
 mit Küche auf 1. Etage
 zwischen der Werberstraße und
 frauenthrde zu mieten. Offert.
 mit Preisangabe unter Chiffre
 1244 an die Expedition der
 „Badische“ erbeten.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.
 verfeigern gegen Baarzahlung
 Mittwoch den 29. ds. Mts.,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 in dem Versteigerungsraum, Ein-
 gang beim Eitlinger-Strassenübergang,
 im 4. Quartal 1894 eingelieferten
 Gegenstände und Nachmittags
 1122.2.2
 auf unserm Materiallagerplatz
 Gottesau: verschiedene Loose
 1122.2.2
 Karlsruhe, den 22. Januar 1896.
**Hauptverwaltung der
 Eisenbahnmagazine.**

Vergebung von Bauarbeiten.
 für den Neubau des Silbahauses
 nachstehende Arbeiten im Wege
 öffentlichen Ausschreibung ver-
 werden:
 1. Schreinerarbeiten,
 2. Glaserarbeiten,
 3. Schlosserarbeiten,
 4. Berpuharbeiten,
 5. Anstreicherarbeiten.
 Die Zeichnungen und Bedingungen
 sind auf dem städt. Hochbauamt ein-
 zu sehen und müssen die Angebote
 spätestens bis
 Freitag den 31. Januar d. J.,
 Nachmittags 5 Uhr,
 beim Stadthaus, den 24. Januar 1896.
 Stadth. Hochbauamt.
 Strieder.

Knielingen. Fahrniß-Versteigerung.
 Die Erben des verstorbenen Jakob
 Friedrich König 1, Landwirt und
 wohnend hier, lassen der Erbtheilung
 wegen am
 Mittwoch den 29. Januar d. J.,
 Vormittags 9 Uhr anfangend,
 in der Behausung des Verstorbenen
 folgende Fahrnisse, als: 4 Transport-
 wagen, 2600 Liter enthaltend, ver-
 schiedene kleine Fässer, 1 Wiesegge,
 1 Düngelstein, 1 Hackegge,
 1 Stochwinde, verschiedene
 Werkzeuge, 1 Futterheilmaschine,
 1 Rädermühle, 1 Windmühle,
 4 neue Wagenrad u. sonst
 verschiedene Hausrath gegen Baar-
 zahlung öffentlich verfeigern, wozu
 Jedermann eingeladen werden.
 Knielingen, 24. Januar 1896.
Bürgermeisteramt.
 K. u. f. Suber.

Stammholzversteigerung.
 Die Gemeinde Graben verfeigert
 Mittwoch den 29. d. M.
 circa 130 Forststämme von 4 Fest-
 meter abwärts und 50 Eichenstämme.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
 im Rathhaus.
 Zimmermann, Bürgerstr.

Wirthschaftsverkauf!
 Mit 5000 Mark Anzahlung habe ich
 in der Vorder-Rheinpfalz in einem kleinen
 Ortchen eine sehr gute und schöne
 Wirthschaft, mit schönem Gemüsegarten
 und Obstgarten, um den Preis von 26000 M.
 zu verkaufen. Das Haus ist voll-
 ständig schuldenfrei. Es wäre hier
 einem jungen Manne, am besten Weib-
 liche, sehr gute Kaufgelegenheit geboten.
 Interessenten erhalte ich durch
 K. Tröster, Kreuzstraße 17,
 Karlsruhe.

Sehr billig
 Kaiserstraße 3, 2. St. zwei sehr
 schöne franz. Bettladen mit hohem
 Kopfteil, Koffen und Matragen, alles
 in rot, beige, grün und blau,
 2 polierte Kommode, 2 Waschkommode,
 2 Nachtschische, 1 sehr schöner Diner,
 1 Sofa, 1 spanische Wand, 2 Halb-
 wandschilde (billig), Bilder und Spiegel,
 2 billige Betten mit tannenen
 Matragen, einzelne Koffen u. Matragen.
 Die oben genannten Gegenstände
 werden um jedes annehmbare Gebot
 abgegeben.
 Wer schnell u. billigt Stellung
 nehmen will, verlange pr. Postkarte die
 Badische Zeitung in Karlsruhe

Festhalle.
 Sonntag den 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
 zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers:
Fest-Konzert
 gegeben von der
 Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
 Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.
 Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.
 NB. Das Programm enthält heitere, gewählte, der Feier ent-
 sprechende Musikstücke. 1242

Festhalle.
Vorläufige Anzeige.
 Das diesjährige carnevalistische Concert
 der Artillerie-Kapelle findet am Fastnachts-Dienstag
 den 18. Februar, Abends 7 Uhr 59 Min. statt.
 Liese, Musikdir. 1243

Colosseum.
 Samstag den 25. Januar:
Keine Vorstellung.
 Sonntag den 26. Januar:
Zwei Vorstellungen.
 Anfang 4 und 8 Uhr. 1277

Zur Schützenliesl.
 Heute Samstag den 25. Januar 1896:
 Unwiderruflich
Letzte Concert-Soirée und Abschieds-Vorstellung
 der Gesellschaft „Fidelio“
 unter Direktion von Frau Paul Ette. Kapellmeister K. Dambach.
 3 Damen. 3 Herren.
 Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.
 Sonntag den 26. Januar 1896:

Grosses Concert
 der Gesellschaft „Planet“.
 3 Damen. 2 Herren. 1263
 Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer, Restaurateur.

Zum Elephanten.
 Samstag den 25. und Sonntag den 26. Januar:
Grosse Concert-Soirée
 der hier so sehr beliebten Komiker-Gesellschaft
Fritz Nothstein,
 vorzüglicher Judenthater.
 Anfang 4 bzw. 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein Die Direktion Fritz Nothstein.
 Prima Export- und Wiener Bier. 1278

Zum Markgräfler Hof.
 Samstag den 25. Januar:
Grosses Concert
 der ersten Spezialitäten-Truppe K. Mohrholz.
 Sonntag den 26. Januar:
Grosses Concert
 der Musikgesellschaft „Lyra“.
 Montag den 27. Januar, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät
 des deutschen Kaisers:
Grosses humoristisches Concert
 der Gesellschaft Nothstein. 1293
 ff. Stoff Bier. Eintritt frei. Gute Küche.
 Es ladet ergebenst ein Casimir Bauer.

Eichbaum.
 Samstag den 25. und Sonntag den 26. Januar 1896:
Grosses Concert
 der Excentric-Truppe 1241
KERN (2 Damen und 3 Herren).
 Kern-Truppe bietet stets Neues.
 Sonntag 20 Pfg. Eintritt.
 Es ladet ergebenst ein Grossinsky.

Perkeo.
Sonntags-Concert.
Café Nowack.
 Heute Samstag den 25. Jan., Abend 8 1/2 Uhr,
 werden im unteren Saale des Café Nowack
Reisebilder
 und zwar 10 Dm. große bildliche Darstellungen der schönsten Städte
 und Gegenden der Schweiz, mittelst des neuen verbesserten Ektoskop-
 Apparats unter Anwendung von Drymond'schem Kaltlicht vorgeführt.
 Hierzu werden erläuternde Bemerkungen gegeben.
 Zu einem zahlreichen Besuche wird freundlichst eingeladen.
 Eintrittspreis 30 Pfg. 1287

Das
**Infanterie-Regiment Markgraf
 Ludwig Wilhelm**
 hat **Sonderabdrücke** von der eingehenden Be-
 schreibung seines Veteranen-Festes herstellen lassen und ist
 erbötig, dieselbe für 10 Pfg. pro Exemplar abzugeben, bezw. zu
 versenden. 1281

Geschäftsübernahme u. -Empfehlung.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Darlanden und Umgebung zeige
 hiermit ergebenst an, daß ich die
Appenmühle
 bei Darlanden
 selbst bezogen habe und die Kunden-, Mahl- und Sägmühle für meine
 Rechnung weiter betreiben werde.
 Durch bessere Einrichtung der Mahlmühle bin ich in den Stand
 gesetzt, meine verehrten Kunden reell und gut bedienen zu können und
 sichere ich möglichst billige Preise zu.
 Auch empfehle ich den Herrn Wagners, Glaser- und Schreiner-
 meistern im Kundenholzsaal und werde ich dieselben gut und möglichst
 billig bedienen. 1273.2.1
 Hochachtungsvollst
Philipp Weingand, Appenmüller.

Credit
 an Jedermann unter strengster Verschwiegen-
 heit und selbst zu bestimmender
 wöchentl., 14täg. oder monatl.
Abzahlung
 im ersten und bestrenommiertesten
Offenbacher Waaren-Credithaus
 W. Tannenbaum,
 Kreuzstraße 16. 1158

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
 — Ziehung bestimmt 7. bis 10. Februar. —
 Haupttreffer **50000, 20000, 10000 Mark.**
 Zusammen 6261
Baar-Gewinne Mark 200000.
 Original-Loose à 3 Mark 30 Pfg. (einschl. Reichsstempel).
 Auf 10 Loose wird 1 Freilos gewährt.
 Bestellungen werden umgehend erbeten an 691.20.10
**Willy Goecke, Bankgeschäft,
 Braunschweig.**

Karlsruher Liederkranz.



Montag den 27. Januar 1896:

Kaiser-Feier

im Vereinslokal. Anfang halb 9 Uhr.
Unsere verehrl. aktiven und passiven Herren Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen mit dem Erfuchen um vollzählige Betheiligung.

Der Vorstand. 1105

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers am nächsten Sonntag den 26. d. M., Abends 7 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal (Kronenhalle), wozu alle ehemaligen Regimentskameraden mit Familien freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand. 1178.2.2



Mittwoch den 29. Januar, Abends halb 9 Uhr, im „Prinz Carl“

Vereins-Verlammlung und Kaiser-Feier.

Zu dem am Samstag den 25. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Kolosseumsaal stattfindenden Stiftungsfeste des Vereins ehem. Leib-Dräger ist unser Verein freundlichst eingeladen. Verbands- bezw. Vereinsabzeichen berechtigten zu freiem Eintritt.

Zu der ebenfalls am 25. d. M., Abends halb 9 Uhr, im großen Festhallsaal beginnenden Kaiserfeier des Militärvereins sind in beschränkter Anzahl Eintrittskarten für Damen und Herren erhältlich bei unserem Schriftführer, Herrn Kamerad Steinbach, Kaiserstraße 140, eine Treppe hoch.

Der Vorstand. 1266

Südd. Marine-Club Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Zu der am Sonntag den 26. Januar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal (König von Preußen) stattfindenden

Kaiser-Feier

sind die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie ehemal. Angehörige der Kaiserl. Marine freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. 1128

Zur Damenschufterei.

Nach der neuesten Methode des Fabrikanten S. Schwanninger in Bretten, der sich schon durch seine früheren Lehrkurse einen großen Bekanntheitskreis bei der geehrten Damenwelt erworben hat, ist heute jede nadelfertige, geübte Dame in der Lage, einen jeden beliebigen Haus- und Ausgehich auf die feinste Art und Weise in längstens 2-3 Stunden das Paar herzustellen. Diese Methode ist für jede Person leicht faßlich und bietet neben dem Vergnügen, welches die Arbeit bereitet, eine große Ersparnis, indem für gewöhnliche Haushalte alle abgelegten Kleidungsstücke Verwendung finden. Keine Dame sollte deshalb den auf Montag den 3. Februar d. J. beginnenden Lehrkurs unbenützt vorüber gehen lassen.

Keine Dame wird den Lehrkurs verlassen ohne praktischen Erfolg, wofür garantirt wird.

Damen, welche durch geschäftliche oder häusliche Arbeiten am Tage verhindert sind, ist es ermöglicht, Abends von 8-10 Uhr einem Kurse anzuschließen.

Von Damen hergestellte Musterarbeiten stehen zur gefl. Besichtigung bei Fräulein F. Hermann, Modes, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße, welche bereitwillig weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen entgegennimmt.

Das Kurslokal befindet sich „Prinz Carl“, Lammstr. 1a, eine Treppe hoch.

1272.2.1

Karlsruhe. - Messplatz. Eröffnung Sonntag den 26. Januar.

Grosse Amerikanische Aquarium-Menagerie.

Enthält 150 lebende Raubthiere.

Grösstes Unternehmen der Gegenwart.

Besonders lebenswerth: Die größte Schlange der Welt, der größte Tiger, der bis jetzt in der Gefangenschaft gesehen wurde, 12 lebende Niesen-Krottille. Auftreten der Tierbändigerin Miss Kora in ihren stannenerregenden Produktionen und des weltberühmten Tierbändigers Mr. Buttweiler mit seinen wilden Fäustenlöwen.

Täglich Drei große Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr, verbunden mit Fütterung und Dressur der Raubthiere.

An Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr an fründlich Vorstellung. Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche laßt ergebenst ein Die Direktion.

Pferde zum Schlachten werden stets angekauft.

1247



Goffirte Clowntoffe, größte Neuheit, andere Clowntoffe von 40 Pfg. an. Sattin und Cattun in allen Farben, Sammt, Atlas, Möbelstoffe zc. zc. zu Costümen, Battist, Woll, äußerst billig. Clowntanzüge werden gratis von mir zugeschnitten.

C. F. KOPF, Herrenstraße 14.

Schwarze Satin zu Domino, 63 Pfg. das Meter, gute Qualität.

Credit! Credit!

Achtung!!!
für
Brautleute
Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
ersten Ranges
J. Ittmann
17 Amalienstrasse Amalienstrasse 17.

Kleine Anzahlung. Bequemere Abzahlung.

Glücks-Kollekte

Sebastian Münich

Karlsruhe, Hirschstraße

schon mehreremal mit 1. u. 2. Rang gewinnen beobacht, empfiehlt:

Röhrer Dombau-Loose à M. 2.-

Meier Dombau-Loose à M. 3.30

Würzburger Dombau-Loose à M. 2.-

Berliner Pferde-Loose à M. 1.-

Donauwinger Pferde-Loose à M. 2.-

Karlsruher Geflügel-Loose à 50 Pfg.

An Biederwecker Mehrabnehmer billiger.

Masken-Ball

Zum 1. Festhalls Maskenball eine Begleiterin, Hauptbedingung Lebenslustig, schneidige Erscheinung, soliden Charakter. Offerten unter A. Z. 1 Hauptpostlagernd Karlsruhe einzuweisen.

Lebensstellung.

Die Verwaltungsstelle (Kaufmannslehre) in einer Heilanstalt (Krankenhaus) ist sofort zu besetzen. Angenehme dauernde Vertrauens-Stellung, verlässliche solide Bewerber die Sicherheit in Staatspapieren stellen können wollen ihre genaue Offerte unter A. Z. 1 an die Expedition der Badischen Presse einreichen.

Bügelöfen

sehr praktisch, auch zum Kochen geeignet, empfiehlt die Schloßhütter Herrenstraße 5. Dasselbst wird auch Blei angekauft.

Mittags- u. Abendessen

Zu einem kräftigen Mittag- u. Abendessen werden noch einige Theilnehmer gesucht. Zu erfragen Karlsruherstr. im Laden.

Haus-Verkauf

In guter Lage des westlichen Stadttheils ist ein größeres Haus mit Einfahrt, Laden, Werkstätte, schönem Hof und Lagerräumen zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 1266 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

5 500 mit 90% garantierte Gewinne.

Zweite grosse
Berliner Pferdelerterie
Ziehung am 14. und 15. Februar 1896.

Hauptgewinne:
1 à Mark 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8000, 7000 etc. Werth, in Summa:
5530 Gewinne von zus. Mark 260,000.

Loose à 4 M. — 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Unter den Linden 3.
Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose erster Lotterie ausverkauft waren, 1203.6.1
In Karlsruhe bei **Carl Götz, Lederhandlung, Habelstr. 15.**

5 500 mit 90% garantierte Gewinne.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.